



Über das Studium an der Hochschule für Maschinenbau

Von Dipl.-Gesellschaftswissenschaftler H. Nowroth
Prorektor für Studienangelegenheiten

Archivexemplar

Sicher wollen Sie auch etwas näheres über das Studium an unserer Hochschule, das Ausbildungsziel sowie Ihren späteren Einsatz und Ihre Entwicklungsmöglichkeiten wissen. Das trifft im gleichen Maße auf diejenigen zu, die sich bereits fest entschieden haben, als auch auf diejenigen, die sich noch nicht so recht im klaren sind. Eine solche, für das ganze weitere Leben bestimmende Entscheidung ist auch gar nicht so einfach. Um so mehr heute, wo es in unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat unbegrenzte Möglichkeiten der Berufswahl gibt. Vielleicht ist manch einer von Ihnen noch unentschieden, weil ihm das Studium an einer Technischen Hochschule zu sachlich und nüchtern, nicht interessant und begeisternd genug erscheint. Interesse und Begeisterung aber sind keine unbedeutenden Voraussetzungen für eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit. Versuchen wir also die Frage zu beantworten, ob das Studium an einer Technischen Hochschule, ob die Tätigkeit auf wissenschaftlich-technischem Gebiet eine interessante, ja begeisternde Sache sein kann. Jedem, der mit offenen Augen unsere Zeit betrachtet, kann die Beantwortung dieser Frage eigentlich nicht sehr schwerfallen. Wir leben in einem Staat, in dem zum erstenmal in der Geschichte unseres Volkes das Wohl des Menschen die alles beherrschende und bestimmende Aufgabe geworden ist. Ob die sogenannte große Politik, ob die scheinbar unbedeutende Tätigkeit im Kleinen, alles dient dieser Aufgabe. Und wie wird sie verwirklicht? Durch die tagtägliche, gewissenhafte Arbeit jedes

Menschen in unserer Gesellschaft. Sie alle haben ständig von neuem erlebt, daß unser Leben schöner und reicher wurde in dem Maße, wie die Leistungen auf allen Gebieten unserer Wirtschaft anwachsen. Aber gerade das ist neben dem entscheidenden Faktor der neuen sozialistischen Einstellung zur Arbeit, in zunehmendem Maße von der Technik abhängig. Ja man kann ohne Übertreibung sagen, daß in dem jetzigen Stadium unserer Entwicklung, die breiteste Anwendung modernster wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse in unserer Volkswirtschaft zum entscheidenden Hebel geworden ist, um die Arbeit immer ertragreicher und produktiver zu machen, um damit unser Leben immer rascher zu verbessern und um damit nicht zuletzt die Überlegenheit unserer sozialistischen Ordnung immer überzeugender zu beweisen. All das sollte man sich überlegen, wenn man sich die Frage vorlegt, ob das Studium an einer Techn. Hochschule eine lohnende und begeisternde Aufgabe sein kann. Sie können sich in jedem unserer volkseigenen Betriebe überzeugen, mit welcher Beharrlichkeit dort um die sozialistische Rekonstruktion auf höchstem technisch-wissenschaftlichen Niveau gerungen wird. Gelingen können diese Aufgaben nur dann, wenn wir immer mehr Menschen bewegen, die moderne Technik zu meistern und sie mit größtmöglichem Nutzen anzuwenden. Diesem Ziel dient auch die in jeder Beziehung einzigartige sozialistische Umgestaltung unseres gesamten Ausbildungs- und Bildungssystems, ob man dabei an den polytechnischen Unterricht,

die Betriebsakademien oder die vielen neuen Formen und Möglichkeiten des Hochschulstudiums denkt. Wer in einer solchen Situation das Studium an einer Technischen Hochschule beginnt, der kann es in dem stolzen Bewußtsein, an einer wahrhaft revolutionierenden Aufgabe beteiligt zu sein. Es ist kein Zufall, daß bis zum Ende unseres Siebenjahrplanes vorgesehen ist, ein Vielfaches an Diplom-Ingenieuren im Direktstudium auszubilden als in den vergangenen sieben Jahren. Das ist auch leicht erklärlich, wenn man bedenkt, daß gerade der Maschinenbau die entscheidenden Voraussetzungen schaffen muß zur Erreichung der hohen Ziele unseres Siebenjahrplanes auf allen Gebieten unserer Wirtschaft. Wie anders, wenn nicht durch modernste Maschinen und Aggregate soll die Arbeitsproduktivität bis 1965 auf 185% steigen? Und darüber hinaus trägt die DDR dank ihres schon früher entwickelten Maschinenbaus noch eine besondere Verantwortung im gesamten sozialistischen Lager. Hiermit leisten wir einen entscheidenden Teil unseres Beitrages für den Sieg des sozialistischen Weltsystems im friedlichen ökonomischen Wettstreit mit dem kapitalistischen System. Die Aktualität und Bedeutung dieser Tatsache braucht wohl angesichts der besonderen Verhältnisse bei uns in Deutschland nicht besonders erklärt zu werden. Um das Bild abzurunden, sei schließlich auf die in unseren Tagen immer deutlicher werdende technische Überlegenheit der Sowjetunion hingewiesen, als einen Faktor, der bereits entscheidend die weitere friedliche

Entwicklung der Menschheit beeinflusst. Ist es nicht ein beglückendes und wahrhaft befriedigendes Gefühl, an der Entwicklung der Technik, die unter sozialistischen Bedingungen eine so humane Mission erfüllt, mitzuarbeiten? Von solchen grundsätzlichen Überlegungen lassen Sie sich bitte leiten, wenn Sie sich in den Ausführungen der Herren Fachrichtungsleiter über die Ausbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten an unserer Hochschule im einzelnen informieren. Dann wird Ihnen die Beantwortung der Frage nicht schwerfallen, ob Sie sich mit der Bewerbung zum Studium an der Hochschule für Maschinenbau wirklich ein lohnendes, begeisterndes und befriedigendes Ziel stellen. Natürlich ist das Studium der technischen Wissenschaften keine leichte oder mühselige Angelegenheit. Ohne Fleiß und beharrliche Arbeit gibt es wie auf allen Gebieten der Wissenschaft auch hier keine Erfolge. Gewisse Voraussetzungen, besonders mathematisch-naturwissenschaftl. Grundkenntnisse, sind für ein erfolgreiches technisches Studium unerlässlich. Ein guter Diplom-Ingenieur kann sich gerade solchen Fächern gegenüber nicht nachlässig oder oberflächlich verhalten. Von großer Bedeutung für ein erfolgreiches Studium an unserer Hochschule wird, wie an allen Technischen Hochschulen, eine besonders enge, kontinuierliche und zweckmäßige Verbindung mit der Praxis, mit unseren volkseigenen Betrieben sein. Wie anders sollte auch – um nur einen Aspekt dabei zu erwähnen – die für ein technisches Studium so unerlässliche

Anschaulichkeit gewährleistet werden? Das erste der insgesamt 5½ Studienjahre wird ein ständig mit praktischer Ausbildung verbundenes Studienjahr sein, d. h. die Studenten arbeiten während dieses Jahres jeweils die halbe Woche im Betrieb und studieren die restliche halbe Woche an der Hochschule. Eine wertvolle Ergänzung und zugleich Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium bilden die nach dem dritten Semester folgenden sechswöchigen Berufspraktika. In zunehmendem Maße werden die Studenten dabei zur Lösung praktischer Aufgaben in den Betrieben eingesetzt. Allein während des Berufspraktikums 1959 konnte durch die Tätigkeit unserer Studenten in der Industrie ein ökonomischer Nutzen von rund 35 000,- DM erzielt werden. Beleg- und Diplomarbeiten in den höheren Semestern schließlich dienen ebenfalls der Lösung praktischer Probleme in den Betrieben. Diese immer enger werdende Verbindung zur Praxis wird es unseren Studenten auch erleichtern, sich auf ihre künftige verantwortliche und leitende Tätigkeit in unserer sozialistischen Wirtschaft vorzubereiten. Wo besser als in unseren volkseigenen Betrieben könnte der angehende Diplom-Ingenieur lernen, wie man mit den unvermeidlichen Schwierigkeiten des sozialistischen Aufbaus fertig wird, wie man um die Verwirklichung des technischen Fortschritts kämpfen muß, wie man nicht zuletzt auch als verantwortlicher technischer Fachmann sozialistisch arbeiten und zu leiten verstehen muß. Letzterem dient auch der gesellschaftswissenschaftliche Unterricht, der in enger Verbindung mit dem Studium der einzelnen technischen Fachrichtungen ein entscheidender Bestandteil des gesamten Ausbildungsprozesses unserer Hochschule ist. Der Marxismus-Leninismus ist die unersetzliche wissenschaftliche Grundlage der Politik unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates auf allen Gebieten. Schon von dieser Überlegung ausgehend sollte sich jeder angehende Diplom-Ingenieur vornehmlich darüber klar sein, daß er als technischer Spezialist seine Aufgabe um so erfolgreicher lösen wird, je mehr er mit den Gesamtmöglichkeiten unserer sozialistischen Entwicklung vertraut ist und entsprechend zu handeln versteht.

Darin besteht auch der tiefste Sinn der für alle unsere Bildungsstätten von der Partei der Arbeiterklasse gegebenen Orientierung: sozialistische Fachleute auszubilden und zu erziehen.

Lehrkörper und Assistentenschaft unserer Hochschule werden sich alle Mühe geben, Sie, die Sie sich für das Studium an unserer Hochschule bewerben, zu qualifizieren. Diplom-Ingenieuren auszubilden, die fest verbunden mit unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat sozialistisch zu arbeiten und zu handeln verstehen. Der Erfolg Ihrer Ausbildung – das möchten wir vornehmlich besonders betonen – wird aber letzten Endes von Ihnen selbst abhängen. Ihr Eifer, Ihr Fleiß, Ihr Interesse, Ihre Bestrebungen, Ihre Aufgeschlossenheit alles das wird ausschlaggebend sein für ein erfolgreiches Studium. Dabei wird Ihnen Ihre sozialistische Jugendorganisation, die FDJ, entscheidend helfen. Wenn Sie ein Studium an unserer Hochschule aufnehmen, werden Sie sich reits auf wertvolle Erfahrungen stützen können, die die Hochschulorganisation der FDJ bei der Entwicklung verschiedener Formen sozialistischer Gemeinschaftsarbeit beim Studium gemacht hat.

Die überwiegende Mehrheit unserer Seminargruppen hat sich bereits zu sozialistischen Seminargruppen zusammengeschlossen, durch sinnvolle gegenseitige Unterstützung und enge Zusammenarbeit im Kollektiv das Studium für jeden einzelnen so erfolgreich wie möglich zu gestalten.

Studienbewerbung

Die Bewerbungen erfolgen bis zum 15. 3. eines jeden Jahres über die zur Hochschulreife führenden Schulen bzw. über die Kaderleitungen der Betriebe; diese geben die entsprechenden Vordrucke aus. Auf Anforderung sind Bewerbungsvordrucke auch im Prorektorat für Studienangelegenheiten der Hochschule für Maschinenbau Karl-Marx-Stadt erhältlich.

Zulassung zum Studium

An der Hochschule können als Studierende zugelassen werden:

- Studienbewerber die ein zum Hochschulstudium berechtigtes Reifezeugnis erworben haben.
- Absolventen von Fach- und Ingenieurschulen mit besonderer Genehmigung; Voraussetzung ist, daß der Bewerber die Fach- oder Ingenieurabschlußprüfung

Hinweise für Studienbewerber

mindestens mit „gut“ bestanden hat. Auf das Hochschulstudium werden die Fach- bzw. Ingenieurschulsemester nicht angerechnet.

Für die Zulassung zum Studium ist neben der fachlichen Eignung unabdingbare Voraussetzung, daß der Bewerber jederzeit für den Arbeiter-und-Bauern-Staat eintritt und bereit ist, seine ganze Kraft für den Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik einzusetzen. Über die Auswahl der Bewerber entscheidet eine Kommission unter dem Vorsitz des Prorektors für Studienangelegenheiten. Ihr gehören Vertreter der Fakultäten, des Staatsapparates und der demokratischen Öffentlichkeit an.

Immatrikulation

Neueinschreibungen (Immatrikulationen) der mit dem Studium Beginnenden werden nur zu Beginn eines jeden Studienjahres (im September) vorgenommen. Zur Einschreibung ist unbedingt das Original-Reifezeugnis mitzubringen.

Personal- und Vorlesungsverzeichnis

Zu Beginn eines jeden Studiensemesters wird ein Personal- und Vorlesungsverzeichnis herausgegeben. Es enthält alles Wesentliche über den Lehrkörper, die Semestertermine, das Verzeichnis der Vorlesungen und Übungen, den Studienplan ihrer Fachrichtung und die im laufenden Semester anzufertigenden Belege und abzulegenden Prüfungen.

Stipendien

Die Stipendienzahlung ist gesetzlich geregelt.

Die Bestimmungen über die Zahlung von Stipendien sind enthalten in der

- Verordnung über die Gewährung von Stipendien an Studierende der Universitäten und Hochschulen vom 3. 2. 1955 (GBl. Teil I, Nr. 11 vom 14. 2. 1955)
- ersten Durchführungsbestimmung zur Verordnung über die Gewährung von Stipendien an Studierende der Universitäten und Hochschulen vom 18. 3. 1955 (GBl. Teil I, Nr. 16 vom 3. 3. 55)

Versicherungen

Jeder Studierende ist vom Tage seiner Immatrikulation an bei der Sozialversicherungskasse (SKV) versichert.

Unterkunft

Die Hochschule besitzt zur Zeit drei Internate; zwei sind in erster Linie für ausländische Studierende und deren deutsche Betreuer bestimmt. Bis zum Jahre 1965 wird die Hochschule über insgesamt 1300 Internatsplätze verfügen. Die Abteilung Wohnungswesen der Hochschule ist bemüht, den neu Eintretenden Studierenden Unterkunft zu beschaffen.

Mensa

Alle Studierenden können am Mensaeßern der Hochschule teilnehmen.



Studentinnen bei der Messung der inneren Reibung von Flüssigkeiten im Physikpraktikum

Auskünfte über Studienmöglichkeiten und alle damit Zusammenhang stehenden Fragen erteilt:

Hochschule für Maschinenbau Karl-Marx-Stadt
Prorektorat für Studienangelegenheiten,
Karl-Marx-Stadt C 1, Straße der Nationen 62